

Heute:  
**Bürodrehstühle  
für Ihren Arbeits-  
platz zu Hause**



## **Bewusst leben auf dem Land**

Umweltbewusst und solidarisch.  
Ein Haus in Schnifis ergänzt eine kleine Siedlung.

## Titelstory

**BEWUSST LEBEN  
AUF DEM LAND** 4

## Tipps & Infos

**IMMOBILIEN AKTUELL** 8  
**???** 9  
**SONDERTHEMA** 10

## Immobilien

**EIGENTUM - WOHNEN**  
Bezirk Bregenz ?  
Bezirk Dornbirn ?  
Bezirk Feldkirch ?  
Bezirk Bludenz ?

**MIETE - WOHNEN**  
Bezirk Bregenz ?  
Bezirk Dornbirn ?  
Bezirk Feldkirch ?  
Bezirk Bludenz ?  
Sonstige ?

**GRUNDSTÜCKE** ?

**HANDEL/GEWERBE**  
Pacht ?  
Vermietung ?  
Verkauf ?

## Einrichtung & Inspiration

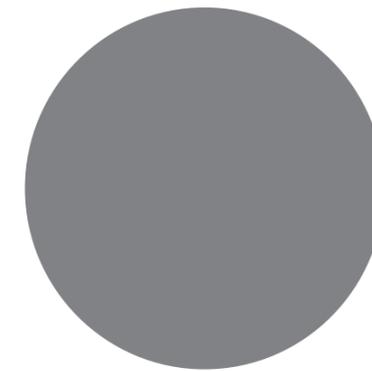
**MÖBEL & ACCESSOIRES** ?

**WOHNTEMEN**  
Kunde ?  
Kunde ?  
Kunde ?  
Kunde ?



4

**TITELSTORY**  
Familienzug in Schnifis.  
Ein kleines Einfamilienhaus  
solidarisiert sich mit dem Umfeld.



10

**SONDERTHEMA**  
asfdOlopererum  
eatincte di tem  
rum quiatum reprati  
odia.

12

**IMMOBILIEN**  
Aktuelle Immo-  
bilienangebote.



17

**MÖBEL & ACCESSOIRES**  
Bürodrehstühle für Ihren  
Arbeitsplatz zu Hause.



**DAS EINFAMILIENHAUS** gesellt sich zu einer kleinen Siedlung dazu. Es ist klein gehalten, deckt Bedarf und solidarisiert sich mit dem Umfeld.



**FAMILIENZUZUG IN SCHNIFIS.** Junge Menschen und Kinder sind in einer kleinen Siedlung willkommen.



**VOR DEM HAUS,** wild wuchernd, wächst ein Kräuter- und Blumengarten nach bäuerlichem Vorbild.



# Bewusst leben auf dem Land

Umweltbewusst und solidarisch. Ein Haus in Schnifis ergänzt eine kleine Siedlung. Maßvolle Räume, gute Gestaltung und wertige Materialien machen es zu einem wertvollen baulichen Zuwachs für das Dorf.

**Autorin:** Verena Konrad | **Fotos:** Petra Rainer

Die Frage ist immer die gleiche. Ist es ökologisch und sozial zu rechtfertigen, sich für ein Einfamilienhaus zu entscheiden? Der ökologische Fußabdruck ist groß, der Raumbedarf einer Familie verändert sich mit der Zeit. Muss das also sein? Nein, es muss definitiv nicht sein. Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Der Besitz eines Hauses nicht. Und leistbar für Familien ist das doch auch schon lange nicht mehr. Die notwendige Debatte um Ressourcenverbrauch ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Dennoch führt die Gebots- und Verbotsdebatte, „du sollst dir kein Einfamilienhaus bauen!“, oft auch an wesentlichem vorbei. Vorbei

an der Realität von gewachsenem Wohlstand, individuell zur Verfügung stehenden Ressourcen und kollektiv-emotionalem Wunschenken. Vorbei auch an der Realität des Lebens in den Dörfern. Oder anders: Verdichtung ist in den Dörfern das Gebot der Stunde. Zersiedlung beginnt dort, wo zu viele Lücken klaffen und vor allem dort, wo die Siedlungsgrenzen wanken. Zu viel ist hier in den letzten Jahrzehnten schiefgegangen.

Wohnraum – vor allem leistbaren Wohnraum – zu schaffen ist eine wichtige Aufgabe für die Kommunen, die nicht mehr wegdelegierbar ist. Das Einfamilienhaus leistet dazu den kleinsten Beitrag und ist manchmal, oft, sogar kontra-

produktiv für diesen Weg. Doch es kann auch sinnvoll sein. So wie hier in einem kleinen Wohngebiet am oberen Siedlungsrand von Schnifis, natürlich – und das ist wichtig – innerhalb, also bei Haltung der Siedlungsgrenzen.

Warum hier und anderswo nicht? Warum so und anders nicht? Im Kontext dieser kleinen Siedlung ist nicht nur die neue Nachbarschaft, sondern auch der bauliche Neuzuwachs eine Bereicherung. Die Bauleute haben Verbindung zu diesem Ort, zu den Menschen in der Siedlung und konnten so dieses Grundstück günstig aus der Familie heraus erwerben. In der

**FORTSETZUNG** auf Seite 6



„Menschen für einen **sinnvollen Umgang mit Ressourcen** anzuregen, ist mir sehr wichtig in meiner Arbeit. Dafür ist immer der Kontext ausschlaggebend.“

**Martin Mackowitz**  
Architekt

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at)

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

## Daten und Fakten

<b>Objekt</b>	Haus Schnifis
<b>Bauherr</b>	Örtliche Bauaufsicht: Planungsbüro Helmut Taudes. Nüziders
<b>Architektur</b>	Martin Mackowitz
<b>Planungsdaten</b>	Planung: 2016-2018 Ausführung: 3/2018-11/2018
<b>Objektdaten</b>	Grundstücksfläche 554 m <sup>2</sup> Nutzfläche 130 m <sup>2</sup>
<b>Materialwahl</b>	Holzbau, Mischbau
<b>Energiesysteme</b>	Heizungsanlage aus biogenen Brennstoffen, Solarthermie
<b>Ausführung</b>	Holzbau: Zimmerei Berchtel, Schnifis Spengler: Dachspengler Helmut Berchtel, Schnifis Kalkputz: Gerold Ulrich Ofenbau: Ofenbau Müller, Ludesch u. a.
<b>Auszeichnungen</b>	Anerkennung beim Vorarlberger Holzbaupreis 2019

Fotografie: Petra Rainer

Nachbarschaft leben bereits Familien mit kleinen Kindern. Das Dorfzentrum liegt nicht direkt um die Ecke. Nachbarschaftshilfe und Aufeinanderschauen ist hier Alltag und Notwendigkeit. Das neue Haus ist damit kein Ego-Projekt, das sich abschottet, sondern das Zuhause neuer Mitbewohner(innen) der Siedlung. Gemeinschaft muss nicht unter einem Dach stattfinden, um als solche zu gelten.

Zum ökologischen Fußabdruck gehören vier Faktoren: der Landverbrauch, der Verbrauch von CO<sub>2</sub>, der Verbrauch von Wasser und der Verbrauch von Material. Die jungen Bauleute kommen vom Fach, Architektur und Handwerk sind die Themen ihres beruflichen Lebens. Der Architekt passt dazu. Ein Freund mit gleichem Arbeitgeber. Man kennt sich aus der Werkstatt des Lehmbauers und Künstlers Martin Rauch. So verwundert es nicht, dass auf all diese Aspekte großer Wert gelegt wurde. Es wurden natürliche und wertige Materialien angewandt, auf die Gestaltung geachtet, die zur Nachhaltigkeit im Sinn der dauerhaften Nutzung wesentlich beiträgt, auf hochwertige Verarbeitung und regionale Wertschöpfung. Wenn schon Einfamilienhaus, dann so.

Für Martin Mackowitz ist es das zweite Einfamilienhaus, das er geplant hat. „Menschen zu einem sinnvollen Umgang mit Ressourcen

anzuregen, ist mir sehr wichtig in meiner Arbeit. Dafür ist immer der Kontext ausschlaggebend.“ Seit etwas über einem Jahr arbeitet Martin Mackowitz für „Lehm Ton Erde“ und kümmert sich dort vor allem um Kommunikation und Koordination. „Ich möchte mit meinem Einsatz dazu beitragen, dass ökologische Baumaterialien eine fixe Größe in der Bauwirtschaft werden. Baukultur spiegelt wider, was den Bauleuten, aber auch was Kund(inn)en wichtig ist. Viel zu wenig Menschen wissen, was es an Möglichkeiten gäbe und greifen dann auf das zurück, was möglichst einfach am Markt zu bekommen ist. Der Markt schöpft hier aber nur einen ganz kleinen Teil der Möglichkeiten aus.“

Natürlich ist das Haus in Schnifis auch Ausdruck einer Lebenshaltung. Das zeigt sich an den Spuren des Wohnens, die sich seit der Fertigstellung 2018 schon eingeschrieben haben. Zentrum des Längsbaus ist ein großer, offener Raum. Hier wird gekocht, gegessen, gewohnt, auf einer Galerie gearbeitet. Kleine Raumnischen sind für Rückzug und Privatsphäre da. Für den gesunden Schlaf, zum Lesen, für Mediennutzung, Erholung und Spiel. Eine dem beheizten Volumen vorgelagerte Veranda erweitert den Raum ins Außen. Dieses Außen wird dominiert von den atemberaubenden Blicken des Walgaus auf umliegenden Berge, Wälder, Siedlungen.



**1** Außenraum mit Aufenthaltsqualität. Eine großzügige Veranda führt den Wohnraum in einen geschützten Außenraum fort.

**2** Ein Lehmofen ist das atmosphärische und gestalterische Herzstück des Raumes.

**3** Zentraler Raum mit Kochnische und Essbereich, der in alle umliegenden Räume außen und innen führt und weist.

**4** Unter dem Dach ist eine offene Galerie, die als Arbeitsbereich genutzt wird.

**5** Wohnliche Wohlfühlatmosphäre im Bad. Die Fliesen sind von Karak, japanische Brenntechnik trifft Vorarlberger Handwerk.

**6** Natürliche Materialien prägen das Wohnumfeld der Familie. Nicht nur im Bau, sondern ganzheitlich im Leben.